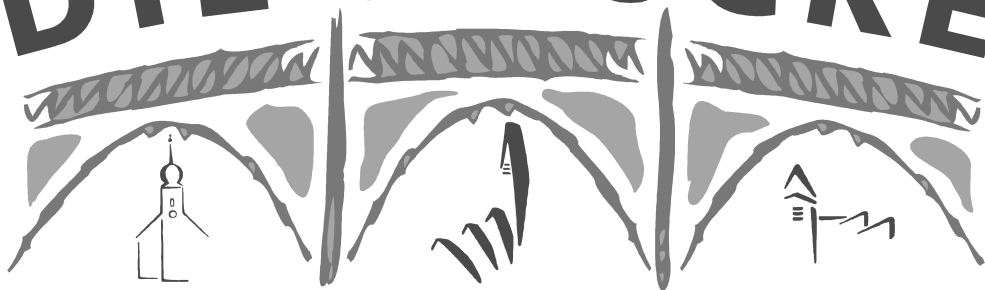


DIE BRÜCKE



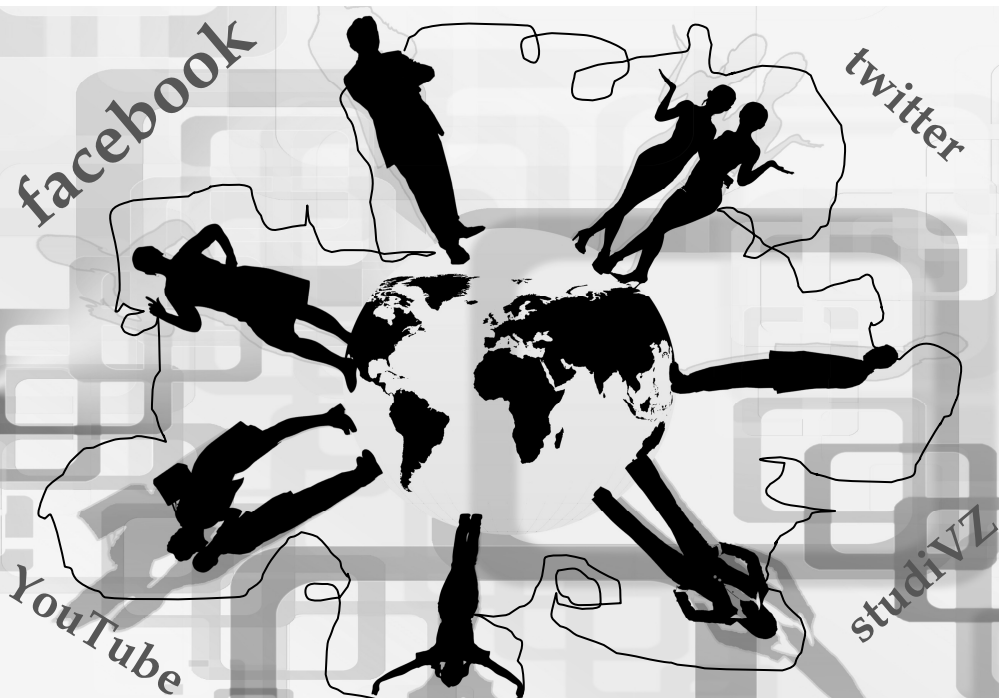
Gemeinsamer Pfarrbrief für Herz-Jesu Mannhof - Hl. Dreifaltigkeit Stadeln - Hl. Familie Sack

5. Ausgabe 2011

Oktober / November

19. Jahrgang

Soziale Netzwerke Fluch oder Segen?



Vorwort



Liebe Gemeindemitglieder,
der,

Sie lesen gerade die Brücke. Haben Sie eine Papierversion in der Hand oder lesen Sie die Internetversion? Besuchen Sie häufig oder regelmäßig das Internet, lesen Sie *Blogs* oder benutzen Sie im täglichen Leben *Apps*, um Teile des täglichen Lebens zu gestalten oder zu organisieren?

Das Leben ist schneller geworden und über die moderne Internetwelt zusammengedrückt. Freunde im entfernten Kontinent, zu denen früher der Briefkontakt aufgrund der langen Postlaufzeiten einschließ und Telefonate horrenden Kosten hinterließen, gehören der Vergangenheit an. Über Mails, Skype, oder Chats kann man – wenn der Zeitunterschied bedacht wird – kommunizieren, als ob man nebeneinander sitzen würde. Ich komme mit diesen

Medien gerade noch halbwegs klar, aber langsamer – und bin sehr vorsichtig damit. Wer kann evtl. mithören oder mitlesen? Sind die Informationen, die ich mit meinen Freunden austausche, wirklich geheim?

Gerade in den sozialen Netzwerken sammeln einige ihre „Freunde“. Dort ist es einfach – per Mausklick eine Anfrage stellen – der Gefragte bejaht – und schon ist man ein Freund. Unwichtig, ob man sich kennt, ähnliche Interessen hat oder sich gut versteht. Kann man so Freundschaften verlernen oder nicht mehr erlernen, wie eine wirkliche Freundschaft funktioniert?

Ein anderer Gedanke: stellen Sie sich vor, die Eucharistiefeier würde nicht mehr in unserer Kirche sein, sondern als *App* auf Ihr Handy geladen werden. Sie könnten die Messe verfolgen, wo immer Sie sind. So etwas ist nicht neu, das gibt es schon.

All diese Kontroversen zu der sogenannten „social media“ haben wir versucht, in dieser Brücke gegenüber zu stellen. Tauchen Sie mit uns ein in diese Welt, lesen Sie Vorzüge, aber auch Gefahren...

In der Hoffnung, Sie demnächst wieder persönlich zu sehen, verbleibe ich mit vielen Grüßen

Ihre Sabine Wächter

Früher hatte man Freunde – heute Kontakte

(rh) **Früher, da hatte man neben einem besten Freund noch ein oder zwei gute und daneben vielleicht noch drei oder vier weitere Freunde.**

Mit denen ist man durch dick und dünn gegangen und um die Häuser gezogen. Man hat sich zum Kinobesuch verabredet oder im Fußballstadion getroffen und nachts ganz nebenbei über gesellschafts-politische Modelle philosophiert und gegebenenfalls neue entworfen.

Und heute? Heute suggerieren Facebook oder SchülerVZ, man hätte mehrere Dutzend Freunde, möglicherweise sogar mehrere Hunderte, die am Leben anderer in Form elektronischer Mitteilungen interessiert wären. Doch häufig beschränken sich die Mitteilungen lediglich auf Belanglosigkeiten oder die Wiedergabe von Bildern, die Ausflüge oder Feten zum Gegenstand haben. Die Inhalte erreichen oft nicht einmal das Niveau eines Smalltalks, wird doch gerade in Bereich Social Media viel redundantes und nutzloses Wissen produziert und reproduziert. Der Geschwindigkeit, die den kommunikativen Austausch über das Medium Internet in Sekundenschnelle ermöglicht, fällt intellektuelle Tiefe

zum Opfer. Virtuelle Omnipräsenz trifft auf körperliche Absenz, weshalb wir nur meinen nahe dabei zu sein, obwohl wir eigentlich weit weg sind.

Die Information rückt in den Vordergrund, der Mensch tritt dagegen in den Hintergrund. Was ist noch „persönlich“ daran zu nennen, wenn eine x-beliebige Anzahl von Adressaten, von denen man die wenigsten wirklich gesehen hat eine gleich lautende Information erhält? Die gute, alte Ansichtskarte, die man ganz bewusst aus dem Urlaub ausgesuchten Menschen zugedacht hatte, hat jedenfalls einen anderen Charakter als die Nachricht, die vor dem vom Internet beherrschten Kommunikationszeitalter schlichtweg als Massendrucksa-

I n h a l t

Titelthema: Soziale Netzwerke

Früher hatte man Freunde, heute	3
Social Network? Was ist das denn	5
Facebook ist Freundschaftshelfer.....	8
Karrierekiller durch soziale Netzw.	9
Tipps zum sicheren Umgang	10
Die Kinderseite	14
Aus dem Seelsorgebereich	15
Aus dem Pfarrverband	17
Daten, Ereignisse, Menschen	19
Kontakt	20

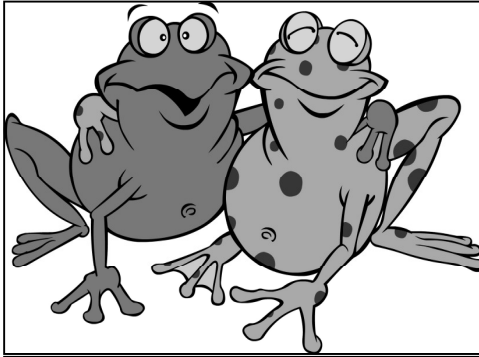
che in der Gebührenordnung der Deutschen Bundespost zu finden war.

Die seit einigen Monaten durch die Presse geisternden Berichte über Facebook-Partys zeugen überdies davon, dass es sich nicht nur um ein geändertes **Nutzungsverhalten** handelt, sondern auch um ein spezielles **Nutzerverhalten** handelt.

Anfang Juni hatte eine Hamburger Jugendliche ihre Feier zum 16. Geburtstag versehentlich über Facebook 16.000 Nutzern angekündigt, worauf sie sich mit 1.600 ungebetenen Gästen konfrontiert sah. Elf wurden schließlich wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und Widerstands gegen die Polizei vorübergehend festgenommen. Mehrere Einsatzgruppen Polizei, eine Reiterstaffel sowie Feuerwehr versuchten das Chaos in den Griff zu bekommen und den öffentlichen Frieden wieder herzustellen.

Ebenfalls im Juni wurde in Zirndorf eine Party von einer 14-jährigen über Facebook organisiert. Die 70 ungebe-

tenen Gäste verwüsteten das Haus, indem sie die Einrichtung beschädigten, die Hausbar leerten und die Wohnung verschmutzten. Eine 15-jährige Partygängerin musste stark alkoholisiert ärztlich versorgt werden. Der entstandene Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Euro.



Tierisch gute Freunde—ganz nah und ohne social network!

Die Einladung über das soziale Netzwerk hat offenbar seine Tücken. Ein Häkchen zu viel oder zu wenig macht die Einladung öffentlich und unkontrollierbar. Wie sagte ein User zutreffend in einem Chat? „Ich kann nur sagen supie...Sind doch alle selbst schuld, wenn sie ihren ganzen privaten Mist im Internet verbreiten.“ Und mal ehrlich: Selbst wenn uns eine solche Einladung erreichen würde, wir würden doch nicht zu jemanden hingehen, den wir überhaupt nicht näher kennen. Und wenn wir auf einer Geburtstagsfeier aufkreuzen würden, dann hätten wir wenigstens ein Geschenk dabei...

Social Network? Was ist das denn bitte?

(sh) Haben Sie Kinder so um die 18? Dann kam in Ihrem Leben sicher irgendwann der Zeitpunkt, zu dem Sie sich über den Begriff Social Networks informieren mussten. Denn mit unseren Kindern wurden auch diese groß.

Social Networks. Wieder so ein englischer Begriff aus dem Bereich IT, den es zu unserer Teenie-Zeit einfach noch nicht gab.

Bemüht man Wikipedia, um herauszufinden, was damit genau gemeint ist, wird der Begriff mit „Netzgemeinschaft“ oder „Webanwendungen, die Netzgemeinschaften beherbergen“ definiert. Ah ja!

Man erfährt des Weiteren, dass sich in diesen sozialen Netzwerken wie studivZ, schülerCC, facebook oder wie sie alle heißen, heutzutage die Jugendlichen online treffen, um Informationen auszutauschen, zu chatten. Wofür vor 30 Jahren noch Telefonkettenanrufe von Nöten waren und das heimische Telefon ganze Nachmittage durch den Informationen austauschenden Teenager belegt war, dazu genügt es heute, sich kurz in ein Social Network einzuloggen und eine Nachricht an alle gewünschten Ansprechpartner gleichzeitig zu posten –

zeitnahe Antwort. Aller natürlich inklusive. Klingt erst einmal positiv.

Bedenkt man dann auch noch, dass im Zeitalter von sogenannten Internet-Flatrates die früher doch recht häufig vorkommenden horrenden Telefonrechnungen der Vergangenheit angehören, die so manchen Familienvater an den Rand eines Herzinfarktes gebracht haben, so punktet das Internet erneut.

Als verantwortungsvoller Erziehungsberechtigter, der nicht in der IT-Branche arbeitete und generell froh war, als Anwender mit diversen Programmen am PC zurecht zu kommen, ging man spätestens dann zu den von vielen Schulen angebotenen Info-Veranstaltungen über dieses Thema, wenn einem die ersten Meldungen über ausufernde Facebook-Parties oder unglaubliche Cyber-Mobbing-Attacken in der Presse begegneten.

Auffallend junge Referenten (die hatten einfach wesentlich mehr Ahnung von der Materie als Menschen in unserem Alter) entführten uns Eltern in die für die meisten Anwesenden doch recht geheimnisvolle Welt des Internets. Technisch gut ausgerüstet klickten sie sich durch diverse Sites

Titelthema: soziale Netzwerke

und erklärten zuerst deren Funktionsweise. Interessant, dachten wir und lauschten gespannt. Im zweiten Teil des Vortrags begannen wir zunehmend, nervös und verunsichert auf unseren Stühlen herumzurutschen und verstohlen zum Nachbarn zu schielen, ob der noch cool und gelassen war. Der Referent war zum Punkt „Risiken“ gekommen. Und

was wir da hörten, das klang alles andere als positiv. Von Missbrauch der von den Kids gespeicherten Daten und Bilder war da die Rede, von Hetze gegen Einzelne mit hasserfüllten Formulierungen, die sich wohl kaum jemand

von Angesicht zu Angesicht mit seinem Opfer und unter Zeugen so auszusprechen trauen würde. Wir wurden davor gewarnt, dass die scheinbar so persönliche Umgebung innerhalb der Gruppen eines Netzwerks leicht dazu führten, dass User zu viel von sich selbst preis geben würden. Dass in Wahrheit aber quasi jeder, der sich unter welchem Namen auch immer anmelden würde, Einsicht in diese Daten erhielte, sie also mitnichten immer vertraulich behandelt werden würden.

Verunsichert und ratlos saßen wir da. Den Rest gab uns schließlich die Information, dass es für kleine Kinder zwar Filterprogramme gäbe, die den Zugriff aufs Internet einschränkten, die aber für größere Kids, die den PC zunehmend für schulische Zwecke benutzen wollten und mussten, leicht zu umgehen

bzw. zu unpraktisch wären.

Was also tun? Sollten wir unseren Kindern das Internet verbieten? Oder ständig hinter ihnen sitzen, während sie online waren? Nicht praktikabel und auch

nicht Ziel führend. Schließlich führt am Internet heutzutage kein Weg mehr vorbei und wichtig ist ja eigentlich auch nur (?) der richtige Umgang mit diesem Medium, zu dem nun einmal auch die Social Networks gehören. Zum Abschied gab uns der Referent dann eine Hausaufgabe mit auf den Weg.

Jeder von uns sollte sich ein Social Network aussuchen und sich dort anmelden. Nur wer wisse, wovon er



Das Internet erobert das Kinderzimmer—Eltern sind machtlos!

spricht, könne auch kritisieren und diskutieren.

Ein Raunen ging durch die Reihen! Können wir das überhaupt? Wie viel Zeit das wohl kostet? Das interessiert mich aber doch eigentlich gar nicht so sehr! Wie geht denn das?

Mit dem durchaus ernst gemeinten Rat, doch einfach unsere Kinder um Hilfe zu bitten, wurden wir verabschiedet. Recht hatte der Mann, die echten Fachleute wuchsen in der Generation unserer Kinder heran. Learning by doing war es, was sie täglich praktizierten und noch praktizieren.

Also haben wir versucht, mit unseren Kindern gemeinsam das Internet kennenzulernen, haben erklärt und uns erklären lassen, haben gemahnt und manches vielleicht auch schlicht verboten.

Mittlerweile sind die Kinder von damals mit Internet und Social Networks groß geworden. Wir Eltern haben im günstigsten Fall versucht, sie über die Gefahren aufzuklären bzw. wurden im Gespräch durch unsere Kinder darüber aufgeklärt und haben dadurch selbst so einiges über das Internet gelernt.

Wo früher nur darauf geachtet wurde, im Netz machbar zu machen,

was nur immer möglich erschien, so wird heute zunehmend darüber nachgedacht, wie das Internet und mit ihm auch die sozialen Netzwerke sicherer werden können.

Solch unbedarfte Eltern, wie wir sie waren, wird es in Zukunft nie mehr geben. Es ist zu hoffen, dass durch das größere Wissen bei allen Beteiligten und durch eine gewisse Selbstverständlichkeit des Mediums künftig auf missbräuchliche Nutzung des Internets zielgerichtet und wirksam reagiert werden wird. Sei es durch gesetzliche Vorgaben, restriktivere Überwachung oder auch durch verstärkte Selbstkontrolle der User im Netz..

Die Gefahren und Risiken werden bleiben, aber eben auch der Nutzen.

V O R S C H A U	<h2>DIE BRÜCKE</h2> <p>Die 6. Ausgabe 2011 erscheint am 01. Dezember 2011 mit dem Thema „Bewahrung der Schöpfung“ Redaktionsschluss: 31.10.2011 Alle Beiträge, Informationen, Termine etc. bitte bis zu diesem Datum möglichst per e-mail an die Redaktion senden: waechter.sabine@arcor.de</p>
--------------------------------------	---

Facebook ist der Freundschaftshelfer!

Von Lena Wächter, Schülerin

facebook

Sehen, wie es Freunden geht, Bilder sehen, deren Status kommentieren und chatten. Durch *Facebook* ist man mit seinen Freunden auch verbunden, selbst wenn man sich nicht unbedingt sehen oder treffen kann.

Natürlich sind Kritiker oft der Meinung, dass *Facebook* nicht gut ist und/oder auch Leute schädigt. Bei diesem Punkt muss man den konkreten Anlass aber hinterfragen, warum dies so ist oder was passiert ist.

Denn *Facebook* hat wie viele andere Internet-social-media-Seiten auch Sicherheitseinstellungen, man muss sie nur benutzen. Zu dem Punkt, dass *Facebook* dem Image schadet und man zu viel von sich selber erzählt, bin ich der Meinung, dass man einfach vorsichtig sein muss, welche Bilder man online stellt, worauf man verlinkt ist und was man sagt. Es stimmt schon, dass das Internet nichts vergisst.

Deshalb muss man vorsichtig sein, was man preisgibt. Lieber überlege ich mir zweimal, ob ich bestimmte Punkte / Ereignisse / Fotos ins

Netz stelle.

Auf der anderen Seite hilft *Facebook*, aber auch, mit Menschen in Kontakt zu bleiben, die jetzt nicht gleich neben der Tür leben. Unsere Welt liegt schon im Zeitalter der Globalisierung, also warum sollten es nicht auch unser eigenes Leben tun?

Als ich für 10 Monate allein in den USA war, sagte meine Mutter einmal zu mir: „Über *Facebook* weiß ich oft, was du machst und auch, wie es dir geht.“ Meiner Familie und mir hat es sehr geholfen, in Kontakt zu bleiben, weil sie sehen konnten, was ich so mache und im Gegenzug konnte ich sehen, was zu Hause passierte. Und jetzt, wo ich wieder hier in Deutschland bin, hilft *Facebook*, mit meinen Freunden in den USA in Kontakt zu bleiben. Denn es ist schwer, gute echte Freunde zu verlieren und ich möchte sehen, was in deren Leben vorgeht und umgekehrt! Und daher chatten, skypen und e-mailen wir regelmäßig.

Meiner Meinung nach ist *Facebook* eine Bereicherung und ich verstehe die Angst nicht! Ich sehe die positiven Seiten.



Gefällt mir

Karrierekiller durch soziale Netzwerke?

(as, ds) Klaus studiert Wirtschaftswissenschaften, sein Lieblingsspruch dreht sich um Partys bzw. Alkohol und sein Profilfoto zeigt ihn bei einem Trinkgelage mit Freunden.

Das schreit natürlich nach einer weiteren Suche nach Klaus. Klaus selber hat keine Fotos bei StudiVZ eingestellt, doch das ist kein Problem. Klaus ist doch auf zwölf weiteren Fotos von anderen Leuten verlinkt worden. Auf den Aufnahmen von Klaus wird schnell klar, dass er dem Alkohol häufig zugeneigt ist und gerne gewalttätig zu sein scheint.

Frage: Würden Sie als konservativer Personaler Klaus einstellen? Eine Branche, in der gerade am Anfang der erste Eindruck entscheidend ist?

28% der Firmen informieren sich im Internet über die Bewerber und machen sich so ein „erstes Bild“ von ihm. Schnell und unkompliziert bekommen sie mehr Informationen über Privatleben, Hobbys und soziales Engagement. Laut Umfragen interessieren besonders Informationen zu Suchtverhalten, Kriminalität, Kommunikationsstil und Ausdruck sowie Gruppenzugehörigkeiten.

Über die Recherchen in Sozialen Netzwerken können die Personaler evtl. ein anderes Bild vom Bewerber erhalten, als dieser bei der Bewerbung angegeben hat. Auch sollte der Bewerber im Vorstellungsgespräch mit Fragen zu seinem Profil auf sozialen Netzwerken rechnen.

Oft geht es dabei nur um professionelle und sachliche Antworten, Kritikfähigkeit und einer angemessenen Rechtfertigung, weil man ansonsten wahrscheinlich gar nicht zum Vorstellungsgespräch eingeladen worden wäre.

Soziale Netzwerke gehören mittlerweile zum Alltag. Trotzdem sollte man sein Profil pflegen und die im nächsten Artikel dargestellten wichtigen Regeln beherzigen.

Denn ein gut gepflegtes Profil kann auch die Eintrittskarte in ein Unternehmen sein, wie ein gute Bewerbung!

Tipps zum sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken

(tw) **Ständig online oder Finger davon? Diese Frage stellen Sie sich sicher nach der Lektüre dieser Brücke.**

Doch wie so oft gibt es auch hier kein „Schwarz oder weiß“. Social Networking hat wie auch die Internetnutzung insgesamt vielfältige Nutzen, birgt aber auch Risiken und Gefahren. Will man die Vorteile nutzen, wie neue Kontakte knüpfen oder alte (echte!) Freunde wiederfinden, ohne die Nachteile in Kauf nehmen zu müssen, heißt es vorsichtig sein.

Viele Nutzer gehen nämlich recht freizügig mit ihren aber auch fremden Daten um. Besonders Jugendlichen und jungen Erwachsenen fehlt oft das Bewusstsein für mögliche Schwierigkeiten, beispielsweise bei potentiellen neuen Arbeitgebern oder Vermietern, aber auch im Zusammenhang mit der Verletzung von Persönlichkeits- und Urheberrechten anderer.

Diese Risiken können deutlich verringert werden, wenn man nachfolgende Tipps beachtet und behutsam mit dem umgeht, was man im Internet veröffentlicht. Als „Faustformel“ kann folgendes Bild hilfreich sein: Man stelle sich vor, man betreibt ei-

nen Schaukasten, der mitten in der Fußgängerzone aufgestellt ist. In diesem Schaukasten kann man jederzeit neue Informationen veröffentlichen, aber nichts mehr zuverlässig entfernen, weil die Inhalte von den Passanten sofort abgeschrieben oder abfotografiert werden. Bestimmte Daten oder Fotos würde man hier niemals aufhängen. Gleiches gilt auch fürs Netz. Kurzum: In Sozialen Netzen soll man nicht weniger wachsam sein als im „richtigen Leben“.

Neben dieser einfachen Faustformel gibt es aber auch noch ein paar konkrete Tipps zum richtigen Umgang mit dem „sozialen Netz“:

Auch wenn Sie Ihr Profil nur für Freunde freigegeben haben, sollten Sie nie zu viel Persönliches von sich im Netz preisgeben. Identitäten können ausspioniert oder gar gestohlen werden. Besonders zurückhaltend sollten Sie mit Informationen über Ihre Arbeit und Ihren Arbeitgeber sein (s. vorherigen Artikel).

Prüfen Sie die Einstellung Ihres Profils genau! Welche Informationen sind öffentlich einsehbar und welche nicht? Welche dürfen gezielt – zum Beispiel für Werbezwecke - weitergegeben wer-

Titelthema: soziale Netzwerke



den oder tauchen in Suchmaschinen auf? Dürfen nur Ihre Freunde Ihre persönlichen Daten sehen oder alle Mitglieder der Netzwerkes? Oder sogar das ganze Internet?

Wählen Sie für Ihr Netzwerk einen Nutzernamen und ein Kennwort, das Sie nicht auch auf einer anderen Plattform benutzen. Wählen Sie Kennwörter, die nicht zu einfach sind (mindestens acht Zeichen, darunter Groß- und Kleinschreibung, Zahlen und Sonderzeichen wie \$, &, § o.ä.). Bauen Sie sich „Eselsbrücken“ für schwere Kennwörter, z.B.: Ibjj99 \$m = „Ich bekomme jedes Jahr 99 Dollar mehr“. Geben Sie Ihr Kennwort nie und an niemanden weiter. Seriöse Portale benötigen es nur bei der Anmeldung und bei der Vergabe eines neuen Passworts.

Bestätigen Sie nur Kontaktanfragen von Personen, die Sie wirklich kennen. „Falsche“ Profile oder Fremde, die Sie kontaktieren, bezwecken meist etwas damit und nicht unbedingt etwas Gutes.

Seien Sie kritisch bei seltsamen Nachrichten, die Sie über ein Soziales Netzwerk erhalten. Löschen Sie diese genau wie seltsame E-Mails sofort.

Eine fremde Person kann die Identität Ihres Freundes gestohlen haben und Sie nun beispielsweise um Geld zu bitten. Fragen Sie in solchen Fällen direkt bei der betroffenen Person nach, am besten auf einem völlig anderen Kommunikationsweg (ja, mit Telefonen kann man auch noch telefonieren!).

Klicken Sie nicht wahllos auf jeden Link, der Ihnen über ein Soziales Netzwerk zugeschickt wird. Es kann sich durchaus um einen Phishingversuch (zum Ausspionieren von Daten, insbes. Passwörtern) handeln.

Besondere Vorsicht ist bei Fotos geboten. Das Internet vergisst nichts! Auch wenn Sie Ihre Bilder oder das ganze Profil gelöscht haben, kann es immer noch an einer anderen Stelle hinterlegt und verfügbar sein. Überlegen Sie es sich genau, ob Sie die Gesichtserkennung wirklich aktivieren wollen. Markieren Sie außerdem nicht ungefragt Personen auf Ihren Fotos, dies kann eine Verletzung des Persönlichkeitsrechts darstellen! Kontrollieren sollten Sie ebenfalls, wem die Rechte an den im Sozialen Netzwerk veröffentlichten Bildern (dazu gehören auch Kartenausschnitte etc.) gehören, damit Sie nicht unbeabsichtigt Urheberrechtsverletzungen begehen. Hier können schnell

Schadensersatzforderungen und Anwaltskosten in vier- bis fünfstelliger Höhe anfallen.

Suchen Sie ab und zu nach Informationen über sich selbst im sozialen Netz und im Internet; „googlen“ Sie nach Ihrem Namen, kombiniert mit dem Namen Ihres Wohnorts, Ihres Arbeitgebers, Ihres Vereins etc. Auch wenn das Entfernen unerwünschter Informationen oft schwierig ist, sollte man nichts unversucht lassen.

Weitere tiefergehende Informationen zum Thema Internetsicherheit gibt es auch auf zahlreichen Internetseiten. Zu empfehlen ist beispielsweise die Internetseite des Vereins „Deutschland sicher im Netz e.V.“ unter www.dsin.de, von dem auch einige der Tipps hier stammen.

Die gängigsten Begriffe zu Social Media

Social Media

Oberbegriff für viele Kommunikationsformen, mit denen derzeit das Internet genutzt wird. Der Begriff verdrängt mehr und mehr das letztlich gleichbedeutende Schlagwort Web 2.0. Social Media umfasst eine Vielzahl digitaler Medien, Techniken und Portale. Es beinhaltet letztlich auch ein verändertes Nutzerverhalten, das auf Vernetzung abzielt, vor allem in den „Social Networks“, wie facebook, XING oder Google+. Da-

mit einher geht auch eine Verschmelzung von Produktion und Konsum der Internet-Inhalte (sog. „User Generated Content“).

Eine Auswahl der wichtigsten Portale facebook

(Engl. facebook = „ein Buch, in dem Personen abgebildet sind und mit dem neue Studenten Personen ihrer Universität kennen lernen sollen“) Internet-Plattform, mit der Internet-Nutzer kostenlos soziale Netzwerke bilden. Die Teilnehmer legen sich Profile an, in das sie Fotos, Videos und andere Inhalte laden. Man vernetzt sich mit anderen Nutzern, indem man virtuelle Freundschaften schließt. Neuigkeiten, die man veröffentlicht, können von den virtuellen Freunden gelesen werden. Darüber hinaus bietet das Portal viele weitere Funktionen, zum Beispiel eine Nachrichten- und eine Chat-Funktion.

flickr

(Wahrscheinlich von engl. to flick through something = „etwas durchblättern“) Internet-Plattform, auf der die Internet-Nutzer ihre Fotos und Videos bereitstellen. Daneben lassen sich auch weitere Funktionen nutzen, zum Beispiel Bildbearbeitung, Kommentarfunktionen oder die Organisation großer Bildmengen.

twitter

(Engl. to twitter = "zitschern") Internet-Plattform, auf der Internet-Nutzer SMS-ähnliche Nachrichten, sogenannte

Titelthema: soziale Netzwerke

Tweets, veröffentlichen. Die Tweets (Engl. tweet = "Piep, Piepser") dürfen nur 140 Zeichen lang sein.

XING

(Abkürzung für engl. crossing = "Kreuzung") Internet-Portal, betrieben von der XING AG, auf dem Nutzer Kontakte pflegen und sich vernetzen. Im Vordergrund stehen - anders als zum Beispiel bei facebook - geschäftliche Kontakte und Themen. Viele XING-Nutzer stellen in ihrem Profil zum Beispiel einen Lebenslauf bereit oder informieren über ihre Fähigkeiten. Einen Schwerpunkt bildet auch, sich über geschäftliche / berufliche Themen in offenen oder geschlossenen Benutzergruppen auszutauschen. Ein weiteres Portal dieser Art ist LinkedIn (www.linkedin.com).

YouTube

(Wohl von engl. Tube = umgangssprachl. "Fernseher") Internet-Plattform, die seit 2006 zu Google

Inc. gehört. Auf YouTube sehen sich die Internet-Nutzer vor allem Videos anderer Nutzer an, bewerten Videos oder stellen selbst Videos bereit.

Lösung der Kinderseite von S. 14:

Lösungsweg:

Bestimme die Quersumme der genannten Zahl:

$$3 + 7 + 0 + 3 + 7 + 5 + 4 = 29$$

diese Quersumme 29 musst du nun vom nächsten Vielfachen von 9, das ist 36, subtrahieren

$$36 - 29 = 7$$

7 ist damit die gestrichene Zahl !

Begründung:

Wenn man zwei Zahlen, die die gleichen Ziffern haben, voneinander subtrahiert, dann erhält man immer eine Zahl, deren Quersumme durch 9 teilbar ist. (die Quersumme wird gebildet, indem man alle Ziffern der Zahl addiert z.B. hat 315 die Quersumme $3 + 1 + 5 = 9$)



Fäßler

Ideen aus Fleisch....



Ihr Metzgerladen in der Nachbarschaft

Menüs für Erwachsene,
Kinder und
Soziale Einrichtungen
SCHULVERPFLEGUNG
Lieferung frei Haus



Tel.: 0911 / 9 33 22 00 Fax: 0911 / 9 33 22 77

90765 Fürth - Sack - Blütenstr. 43 - 45

<http://www.hans-faessler.de> · e-mail: kontakt@hans-faessler.de



Für Kids mit Grips

Rechenzauber

Hallo Kinder,

diesmal haben wir einen „rechnerischen Zaubertrick“ für Euch.



Sagt zu einem Freund:

'Schreibe eine beliebige mehrstellige Zahl auf. Schüttele diese Zahl gut durcheinander, d.h. schreibe dieselben Ziffern in einer anderen Reihenfolge.

Subtrahiere die kleinere Zahl von der größeren und streiche irgendeine Ziffer aus dem Ergebnis, aber bitte keine NULL, falls eine darin vorkommt.

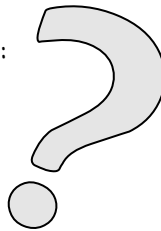
Schreibe das Ergebnis ohne die gestrichene Zahl auf.'

Er schreibt auf: **3703754**



Aha, 3703754 !

Nun kannst Du ihm sofort sagen:
'Du hast eine 7 gestrichen !'



Wie kann man das erraten ?



Den Weg zur Lösung verraten wir Euch auf Seite 13.

Viel Spaß dabei, Eure Freunde zum Staunen zu bringen, wünscht Euch
das Brücke-Team



Aktuelles aus dem Seelsorgebereich



Trauerkreis

Trauernde Hinterbliebene sind eingeladen zu einem Gesprächsnachmittag in St. Christophorus. Im dreiwöchigen Rhythmus trifft sich der Kreis jeweils **am Mittwochnachmittag um 15.00 Uhr**. Im September hat ein neuer Zyklus begonnen. Die verbleibenden Termine sind:

19. Oktober, 09. November, 30. November und 21. Dezember.

Interessierte erfahren mehr über unser Pfarramt St. Christophorus (Tel.: 790 66 52)

Ökumenischer Bibelkreis

Einmal im Monat – mittwochs von 19.30 – 21.00 Uhr – Gemeindezentrum St. Christophorus

Termine:

19. Oktober **Bibelteilen**
30. November **Stammbaum Jesu:**
 aus königlichem
 Blut

Weitere Informationen: Pfr. Wittmann,
Tel. 790 66 52

Meditationskreis

In der Regel einmal im Monat an einem Mittwoch (außer Ferien) – Beginn: 19.30 Uhr— Ort: Gemeindezentrum St. Christophorus

Nächste Termine: 12. Okt., 09. Nov.

Weitere Informationen über das Pfarramt St. Christophorus (Tel.: 790 66 52)

Weinfest

Für **Samstag, den 22. Oktober** lädt St. Christophorus wieder ein zum Weinfest.

Ab **20.00 Uhr** spielt im Gemeindezentrum die Musik zum Tanz auf. Und in Küche und Keller warten eine Vielzahl von feinen Weinen und liebevoll gerichteten Speisen auf die Gäste. Der Eintritt ist frei.

Ökumenische Kinderbibeltage zusammen mit Wilhelm-Löhe-Gemeinde

Am Freitag und Samstag, den 21. und 22. Oktober 2011, finden in der Wilhelm-Löhe-Gemeinde die diesjährigen Ökumenischen Kinderbibeltage für Kinder der 1.-4. Klasse statt. Nähere Informationen über das Pfarrbüro St. Christophorus, Tel. 790 66 52.

Ökumenische Adventsandacht

Am **27. November, dem 1. Adventssonntag**, ist in St. Peter und Paul im Rahmen des Poppenreuther Adventsmarktes um **19.00 Uhr** eine Ökumenische Adventsandacht.

Personelle Veränderungen im Seelsorgebereich

Vielleicht haben Sie es inzwischen ja schon erfahren: Nach vier Jahren als Pastoralreferent im Seelsorgebereich Fürth Mitte-Nord mit Schwerpunkt in St. Christophorus werde ich ab dem 01. No-

Aktuelles aus dem Seelsorgebereich



vember diesen Jahres als Krankenhaushausseelsorger im Klinikum Fürth beginnen. Insgesamt sind es inzwischen 25 Jahre, die ich als Pastoralreferent in der Gemeindeseelsorge tätig bin. Seit vielen Jahren ist aufgrund verschiedenster Erfahrungen im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit, aber auch im persönlichen privaten Bereich, in mir der Wunsch lebendig, einmal im Bereich der Krankenhausseelsorge tätig sein zu können. Aufgrund eines Stellenwechsels wurde im Rahmen der diesjährigen Stellenausschreibungen im Juni eine Stelle der Krankenhausseelsorge am Klinikum Fürth ausgeschrieben. Nach vielen Überlegungen habe ich mich entschlossen, mich um diese Stelle zu bewerben. Ja, und mein Herzenswunsch hat sich erfüllt, wofür ich sehr dankbar bin. Zugleich fällt es mir nicht leicht, nach vier Jahren Abschied vom Seelsorgebereich zu nehmen. Ich bin sehr dankbar für die vielen Begegnungen mit Menschen im Seelsorgebereich, insbesondere zuletzt im Rahmen der Firmvorbereitung auf Seelsorgebereichsebene. In diesen vier Jahren habe ich viele bereichernde Erfahrungen gemacht. Ich habe

viele Menschen kennen- und schätzen gelernt. Es gibt für mich also viele Gründe, DANKE zu sagen!

Inzwischen ist auch geklärt, wie es weiter gehen wird: Wir freuen uns, dass ab 01. Oktober Herr Diakon Klaus Komp, Leiter der Arbeitsstelle Ständiger Diakoniat im Ordinariat Bamberg, zu 50% in unserem Seelsorgebereich mit Schwerpunkt St. Christophorus tätig sein wird.

Zugleich aber bedeutet das, dass damit der neue Stellenplan 2011-2016, der nur noch eine halbe Pastoralreferentenstelle für den SSB vorsieht, umgesetzt wird. Der Einwand, dass Herr Gemeindefereferent Gardill und Pfarrer Wittmann ja zu 25% bzw. 20% für andere Aufgaben freigestellt sind, wurde in Bamberg leider nicht berücksichtigt.

Richard Selzer, Pastoralreferent

I m p r e s s u m

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte des Pfarrverbands Hl. Dreifaltigkeit Stadeln, Hl. Familie Sack und Herz-Jesu Mannhof - **Verantwortlich:** Sabine Wächter

Redaktion: Randolf Hümmer (rh), Daniela Schmidt (ds), Andrea Schreiner (as), Sabine Wächter (sw), Gaby Hierl (gh), Sonja Hutterer (sh), Dr. Tobias Wagner (tw), Ottilie Maloth (om), Irmgard Weid (iw), Pfr. Wittmann (ww)

Layout: Sabine Wächter - **Druck:** Druckerei Klein, Nürnberg—**Titelbild:** www.pixelio.de

„Die Brücke“ erscheint ca. 6 mal pro Jahr in einer Auflage von 2700 Exemplaren.

Alle Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

NEUES

aus dem Pfarrverband

Musik macht Spaß – Komm mach mit!

Wir – die so genannte Miniband“ (früher waren viele von uns Ministranten, daher kommt der Name) gestalten in unseren Kirchen Gottesdienste mit rhythmischen Liedern.



Wer sind wir?

- Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 – 20 Jahren
- Wir haben gute Stimmen und singen gern oder wir beherrschen ein Musikinstrument
- Folgende Instrumente werden z.Z. in der Band gespielt: Klavier, Schlagzeug, Gitarre, Querflöte, Klarinette

Was machen wir?

- Wir treffen uns einmal im Monat am Sonntagnachmittag zur Probe in Mannhof im Pfarrzentrum
- Wir spielen moderne Lieder oder Gospel für den Gottesdienst, aber auch den einen oder anderen aktuellen Hit
- Wir planen einen Probentag mit der Unterstützung von Profis auf dem Gebiet des Neuen geistlichen Lieds (NGL)
- Wenn genügend Mitglieder Lust und Zeit haben, dann machen wir in den Ferien eine kurze Gruppenreise (4 Nächte). So waren wir schon in Paris, Barcelona und auf Malta.

Na – wie schaut es aus – machst du bei uns mit? **Kontakt**daten: Helene Hümmel

01794996297 oder 7658184 oder per Mail an helene.huemmer@web.de

Dämmer- schoppen in Sack

Am Samstag, den 6. August begann gegen 15.30 mit Kaffee



und Kuchen bei herrlichen Sommerwetter das diesjährige gemeinsame Pfarrfest des Fürther Nordens. Nach dem Vorabendgottesdienst, der von Pfarrer Eckler gefeiert wurde, musikalisch umrahmt vom Kirchenchor, begann gegen 18.00 Uhr der gemütliche Teil mit „Spanferkel“ und der „Kapelle Schneider“, die sowohl im Garten und später am Abend auch im Saal die Besucher bestens unterhielt. Die Besucher dankten es mit anhaltendem Applaus.

Allen Ehrenamtlichen, den Pfadfindern, dem Kirchenchor, der Kapelle Schneider und Herrn Pfarrer Eckler für die Vorbereitung und Gestaltung des Dämmererschoppens ein herzliches Vergelt's Gott.

Ökumenischer Kärwagottesdienst in Stadeln

Im gutbesuchten Zelt versammelten sich am 28.8. um 10 Uhr evangelische und katholische Christen zum Kärwagottesdienst, der von Gaby Hierl und der Pfarrerin Christiane Lehner-

NEUES

aus dem Pfarrverband



Erdmann gestaltet wurde. „Unser Leben darf ein Fest sein“, dieses Motto klang schon in der von Herrn Kleinlein im

fränkischen Dialekt vorgetragenen Lesung aus dem Lukasevangelium (12,27-32) an. Die Predigt bildete ein gespieltes Zwiegespräch zwischen der Pfarrerin, die im Stress ist, und einem Mann (gespielt von Hr. Kleinlein), der vor der Kirche sitzt und einfach nur den Tag genießt. Der große Applaus, den Pfarrerin Christiane Lehner-Erdmann am Ende des Gottesdienstes bekam zeigte, dass ihre lebensnahe, erfrischende Predigt bei den Gottesdienstbesuchern sehr gut angekommen ist.

Großer sortierter Herbstbasar der Kindertagesstätte Herz Jesu

Samstag, 15. Oktober 2011, 9.00 – 12.00 Uhr (Schwangere dürfen früher herein), im Pfarrzentrum „Herz-Jesu“, Mannhofer Straße 32, Fürth-Mannhof. Es wird alles angeboten, was das Kinderherz begehrt; 20 % vom Verkaufspreis kommen dem Kindergarten zu Gute. Auch gibt es Kuchen und Getränke! Verkaufslisten und weitere Informationen unter KiGa-Mannhof-Kleiderbasar@gmx.de oder Tel.: 0911 / 7659765; Veranstalter: Elternbeirat der Kindertagesstätte Herz Jesu

Termine für Senioren

Stadeln

Do. 13.10., 10.11.
jeweils 14:30 Uhr

Sack

Do. 06.10., 20.10., 03.11., 17.11., 01.12.
jeweils 14:00 Uhr

Mannhof

Mo. 17.10., 07.11.
jeweils 14:30 Uhr

Termine für Familien

So., 02. 10., 10: 30 Uhr Mannhof:
Familiengottesdienst zu Erntedank

So., 06.11., 10: 30 Uhr Mannhof:
Wortgottesdienst für Kleinkinder

So., 04.12., 09:00 Uhr Stadeln:
Familiengottesdienst

Kultur - aktiv erleben

Di. 11.10.: Schnaittach und Feste Rothenberg

Di. 15.11.: Nürnberg, Führung durchs alte Rathaus

Daten

Ereignisse

Menschen



Getauft wurden

Noah Schleh
Tobias Tarasconi

Willkommen in unserer Gemeinde!



Geheiratet haben

Carina u. Tobias Schuh
Marco Christel u. Martina Halbritter

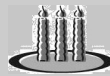
Herzlichen Glückwunsch!



Verstorben sind

Klemens Braun, Helga Hänl, Rosa
Kukla, Maria Krusch, Erna Lenhardt
Otto Lenhardt, Anna Spaderna

Herr, schenke Ihnen die ewige Ruhe!



Geburtstag feiern

70 Jahre:

Anna Kurz, Josef Hnatek, Erika Dietz-
mann, Rothtraut Heidinger, Reinhard
Zach, Wilfried Wurst, Harald Siegert,
Harald Zimpell

75 Jahre:

Bernhard Franz, Elisabeth Lennert, Kuni-
gunda Hartinger, Elfrieda Bayrhop, Maria
Gabriel

80 Jahre:

Norbert Schmitt, Heinz Vorbeck, Agatha
Fischer, Elisabeth Böhringer, Walter Brüt-
ting, Elisabeth Schmidt, Aurelia Neubau
er, Georg Wachinger

85 Jahre:

Andreas Röder

90 Jahre und mehr:

Stefanie Brusch (90), Hermine Singer (93)
Marie Watzlawek (90), Charlotte Knauf
(93), Hildegard Pachurka (91), Georg
Reiser (90), Marie Hnatek (99), Hildegard
Berke (90)

Herzlichen Glückwunsch!

Ansprechpartner im Pfarrverband

Pfarrgemeinderat

Helene Hümmer 7 65 81 84
Sabine Wächter 765 90 33

Kirchenverwaltung

Gudrun Tengg (St) 38 14 86
Gabriel Sellerer (Sa) 30 23 16
Angelika Schmidt (Ma) 780 77 31
Fax: 780 77 33

Kindertagesstätte Mannhof

Petra Hülsmann 7 65 93 10

Ministranten

Franziska Nagel (St) 30 63 61
A. Schreiber (Ma) 0151-16683303

Familiengottesdienst

Andrea Schreiner 76 70 071
Daniela Schmidt 76 58 186

DPSG S. Glöckl

stefan.gloeckl@dpsg-sms.de

Kirchenchor

Dr. Andreas Litzinger 790 79 03

Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Wächter 765 90 33
waechter.sabine@arcor.de

MP3 goes music-Band

Helene Hümmer 76 58 184

Festausschuss

Beate Schmidt (St) 76 36 08

Erwachsenenbildung

(St, Sa)

Marianne Röhlich (Ma) 7 67 01 34

Kultur - aktiv erleben

Marianne Pittermann 76 39 49

Senioren

Johanna Schneider (St) 76 14 25

Hildeg. Behrmann (Sa) 9 36 90 70

Maria Hartl (Ma) 76 36 00

Seniorengymnastik

Annerose Katzer (St) 76 33 62

Pfarrzentrum - Betreuung

Gabriel Sellerer (Sa) 30 23 16

Alois Schreiber (Ma) 76 37 09

Hausmeister

Slawomir Sieminski (St) 0178-8521055

Klaus Schug (Ma) 0172-7729705

(St) = Stadeln, (Sa) = Sack, (Ma) = Mannhof

Regel- mäßige Gottes- dienste

**Wir laden Sie herzlich ein,
mit uns Gottesdienst zu
feiern:**

Stadeln: Di. 18.30

Sa. 19.00 / So. 09.00

Mannhof: Mi. 18.30

So. 09.00 / Sa. 19.00

*Die Wochenendgottesdienste
finden im wöchentlichen
Wechsel statt. Bitte beachten
Sie die beiliegende Gottes-
dienstordnung*

Sack: (1.u.3. So.) So. 18.30

Änderungen möglich!

*Bitte beachten Sie unbedingt
die beiliegende Gottesdienst-
ordnung (auch im Internet).*

Pfarrbüro Stadeln:

Fritz-Erler-Str. 25
90765 Fürth-Stadeln
Frau Ottilie Maloth
Di, Mi, Fr 9-12h, Do 15-18 h
<http://www.fuerther-norden-katholisch.de>
Tel.: 0911/76 28 83
Fax: 0911/7 65 95 69
e-mail: dreifaltigkeit.fuerth@
erzbistum-bamberg.de
Konto: 271 171
Sparkasse Fürth, BLZ 762 500 00

Pfarrbüro Mannhof:

Mannhofer Str. 32a
90765 Fürth-Mannhof
Frau Irmgard Weid
Mi 16-18h
<http://www.fuerther-norden-katholisch.de>
Tel.: 0911/76 13 11
Fax: 0911/7 65 94 53
e-mail:
pfarrbuero@herz-jesu-fuerth.de
Konto: 270 470
Sparkasse Fürth, BLZ 762 500 00

Kath. Kirchenstiftung Hl. Familie,

90765 Fürth-Sack, Siemensstädter Str. 13, Mi., 17.00h—18.00h,
Tel.: 0911 / 30 45 76, Konto 350 512, Sparkasse Fürth, BLZ 762 500 00
e-mail :Ki-Pfleger G.Sellerer : gabriel@sellerer.net

Pfarradministrator Wilfried Wittman, Tel. 0911 / 790 66 52

Gemeindereferent Stefan Gardill, Mail: s.gardill@t-online.de